

Deutsches Reich.

△ Berlin, 15. Dez. Nach der vorläufigen Feststellung der Rölle und Verbrauchsrechnungen, welche die zum Zollgebiete des Deutschen Reichs gehörigen Staaten für das 1. und 2. Quartal des Etatsjahres 1887/88 an die Reichsfinanzverwaltung haben, betragen in dem Zeitraum die Einnahmen an welschen förmliche Bundesstaaten 48,768,149 M., nämlich 115,329,285 M. an Zölle, 149,300,090 M. an Tabaksteuer, 13,502,760 M. an Akzisen, 1,196,780 M. an Tabaksteuer, 13,502,760 M. an Zölle, 17,311,265 M. an Salzsteuer; ferner die Einnahmen, an welchen Bayern, Württemberg und Baden bezw. Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben 26,871,446 M., nämlich 16,981,102 M. an Brauereisteuer und Ueberzugsabgabe von Brauwetwein, dazu ein Ueberschuß von 2735 M. und 9,885,947 M. an Brauereisteuer und Ueberzugsabgaben von Bier, dazu ein Ueberschuß von 1662 M. Sammelte gedachten Einnahmen betragen demnach 176,171,536 M. Von den Erträgen des Spielartenstempels verbleiben der Reichsfinanzen 494,273 M., von den Erträgen der Stempelabgaben für Werksstätten, Kaufgeschäfte etc. und Lotterielose 9,178,604 M. Davon sollen auf Steuern für Werksstätten 2,462,588 M., für Kauf- und sonstige Anschaffungsgebühren 3,283,542 M., für Lotterielose des Staatslotteries 3,178,005 M., von Privatlotterien 249,469 M. für verkaufte Wechselstempelmarken und gestempelte Blankets werden veranschlagt 2,842,636 M., für Stempelmaterialien zur Entrichtung der statistischen Gebühr 153,517 M.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Vereinigung der Kunstfreunde hat ihren Mitgliedern eine hübsche Weihnachtsbescherung bereitet: das Porträt Leopold v. Ranke's nach einem Gemälde von Julius Schröder; der zwölfjährige Jesus im Tempel nach Herrn. Hofmann; die erste Zählung nach Babel; das Kinderfest nach Ludwig Knorr. Jeder das Porträt v. Ranke, ein Aquarell, fast sich nur sagen, das es vorzüglich gelungen ist. Das zweite Bild, Jesus im Tempel, stellt nach der Auffassung und ohne Charakteristik ebenso sehr wie durch die echt künstlerische Behandlung. Der Jesusknabe im weichen Kleide mit dem schönen durchgeputzten Kinn, ein Bild der Anmut, in dem prächtigen Gewand der goldenen Schürze, ein reizvoller Charakter, den man sich kaum finden. Nur die leicht bebendenden Säulen im Hintergrund deuten auf den Ort der Handlung, die beiden Jünglingsgruppen links und rechts, zwischen ihnen Jesus, füllen den ganzen Raum, aber die Anordnung ist eine geschickte, nichts Störendes fällt uns auf. Auf dieses Bild möchten wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. Die beiden anderen sind reizende Genrebilder; das dritte, von Baurier, stellt eine Stunde in einem schwarzwälder Dorfsträßchen dar, in welchem ein bürgerlicher Tanzmeister die reifere Tochterjungfrau unterrichtet. Links die jungen Mädchen, rechts die Mädchen, steht er mit der Geige zwischen beiden Gruppen vorfertigt die Stellung der Hände bei einem der Mädchen mit dem Nickenbogen, im Hintergrund die Weibchen mit Kindern als Zuschauer; das Bild von Knorr, ein Kinderfest, ist zugleich ein schönes Landschaftsbild. Unter schattigen Bäumen hat sich eine große Kindercharade in

Begleitung der Eltern eingeladen und alles schmaust lustig an mehreren Tischen. Das feierliche Bild ist voll Leben und Handlung, man wird nicht müde es zu betrachten. Die Veranstaltung der Kunstfreunde, welcher auch Hr. Wagner, der Kaiser und die Kaiserin, andere Könige und Fürsten, Behörden, Mäzene, Kunstvereine als Mitglieder angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, hervorragende Werke der Malerei, besonders der Königl. National-Galerie, durch ein neues feierliches Gedächtnisbild zu veranschaulichen. Die Verwirklichung dieses Vorhabens, an dem die Kunstfreunde der National-Galerie, die mit dem Kaiserstempel versehen sind, werden verwendet. Durch einen Jahresbeitrag von 20 Mark erwirbt man die Mitgliedschaft und erhält dafür das Recht alljährlich aus den Expositionen des Vereins, deren bis jetzt 23 vorliegen, ein Bild zu wählen. Jeder Beitretende muß sich indes auf mindestens zwei Jahre verpflichten. Anmeldungen können sowohl bei der Direction der Königl. National-Galerie als auch im Geschäftsbureau der Vereinigung, Berlin W., Potsdamerstraße 23, gemacht werden. Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. October. — In den Jahren werden auf Verlangen auch Bild oder andere Malereien zu 20, 25, 30 Mark etc. zu haben. Nach möchte man darauf hinweisen, daß die Vereinigung denjenigen ihrer Mitglieder, welche den Wunsch haben, ein Sammelwerk anzulegen, bei Anschaffung von 5 Bildern auf einmal eine hübsch elegante und sehr leicht fertige. So viel uns bekannt wird von diesem Vorhaben wird das Geschäft gemacht.

Vermischtes.

— [Gesicht des Kaisers.] In der vorerzählten „Don Juan“-Aufführung des Hof-Theaters zu Berlin sang Hr. Depp zum Hundert und ersten Male die Titelpartie — mit dem wohl bekannten Erfolge. Von der Vorstellung spät abends bezeichnend, fand Hr. Depp eine erfreuliche Ueberrumpfung vor: das Bild des Kaisers war aus der Reihe der Zuschauer in letzterem Rowee-Kaisers. Der Kaiser hatte des Special-„Don Juan“-Zubehörs, das der Sänger in aller Eile gezeichnet hatte, in diesen schwersten Tagen gedacht. — [Aus San Remo.] Die Frau J. Scheidt. Die Tiroter aus Mittel-Saraball und Einwohnern aus Garmisch-Partenkirchen an den Kronprinz von Bayern eine Adresse, worauf sehr, wie uns aus Garmisch-Partenkirchen zu wissen, die Kronprinzessin in Saraball solches Schreiben einer Palastdame der Frau Kronprinzessin entgegen ist. — Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz hat sich sehr über die Adresse aus Garmisch-Partenkirchen gefreut und bittet, seinen Dank allen Unterzeichneten zusammen zu lassen. Alle reiche Theilnahme, die ihm von den verschiedenen Orten aus gesprochen wird, freut ihm wohl, und fast möchte man glauben, daß die vielen treuen Wünsche und Fürbitten sich heilbringend erweisen; es geht ihm zum Erstaunen der Letzte merkwürdig auf; das Gedächtnis, welches vor drei Wochen antrat, ist normal geblieben und bis jetzt ohne Unterbrechung zu seinen. Alle einflussreiche Anträge der Krone und was man seine Hoffnung zu hegen, man ist dankbar für jeden Tag, der ohne böse Symptome vergeht; Hr. Scheidt, seitdem er wieder an die Luft kommt, befindet sich, ist seit dem Frühjahre magerer geworden, was ihm fast ein gewöhnliches Anzeichen genügt, ihn für eine gute Gesundheit zu halten, er hat vorzuziehen Mann sein soll. Seine große Bewunderung, fast könnte ich sagen, Heiterkeit, ist eine unerschöpfbare Quelle für alle. Hedwig Gräfin Brühl.

H. [Bei dem verstorbenen Bankier Karl Hermann aus Hülme] ist die Summe von 100,000 M. gefunden worden. Er hatte sich also genügend mit Weisheit versehen. Wie schon mitgeteilt, hatte infolge des Zusammenstürzes der Firma Karl Hermann auch der Kaufmann und Hülme'sche Bankier Hermann Konturs anmelden müssen. Am 14. d. M. ist nun auch dieser bisher hochangesehene Mann verstorben worden. Wie es heißt, hat er gemeinsam mit Hermann, bei der Verwaltung der hülme'schen Bank, deren Director Hülme und deren Bankier Hermann vor, verstorbenen Hülme'sche Bank besaßen. Die Besuche, die durch Hermann veranlaßt sind, sind ganz großartig. Seine eigene Mutter ist mit 300,000 M. betheiltig. — [Verhaftung.] In Preußen in Bayern erregt Aufsehen die Verhaftung eines Franzosenpeters wegen einer Reihe von Verbrechen wider die Staatlichkeit, die er theils in der dortigen Reichsstadt, theils in dem unmittelbar an dieselbe angehörten Franzosenlande begangen haben soll. Der Vater hatte bisher bei der Bevölkerung in hohem Maße geliebt.

Abfahrt der Eisenbahnen von Halle.
Türingen: 5.40 B. - 7.45 B. - 10.15 B. - 11.35 B. - 2.5 B. * 5.30 B. - 6.5 B. - 9.40 B. (bis Erfurt) - 11.1 B.
Leipzig: 3.10 B. - 4.30 B. - 6.34 B. - 7.38 B. - 8.25 B. - 9.14 B. - 1.40 B. - 1.40 B. - 3.20 B. - 3.8 B. - 6.15 B. - 7.15 B. - 9.5 B. - * 10.47 B. - * 11.1 B.
Magdeburg: 7.19 B. - 9.51 B. - * 10.50 B. - * 11.31 B. - 1.24 B. - 3.8 B. - 5.50 B. - 8.33 B. - * 10.30 B.
Nordhaußen-Kassel: 5.10 B. - * 7.50 B. (bis Eisenach) - 9.3 B. - 11.43 B. - * 12.50 B. (bis Eisenach) - 2.40 B. - 5.50 B. - 9.40 B. (bis Nordhausen) - 10.37 B.
Berlin: 4.36 B. - 7.25 B. - * 9.18 B. - 11.3 B. - 1.40 B. - 7.53 B. - 9.6 B. - * 9.24 B. - * 10.20 B. (bis Bitterfeld).
Soran-Guben: 7.49 B. - 11.42 B. (bis Halberstadt) - * 1.33 B. - 7.20 B. (bis Sangerhausen).
Halberstadt: 7.40 B. - 11.35 B. - 3.5 B. - 6 B. - 9.25 B.

Ankunft der Eisenbahnen in Halle.
Türingen: 4.29 B. - 7.7 B. (von Erfurt) - * 9.13 B. - 10.28 B. - 1.9 B. - 5.15 B. - * 5.32 B. - 8.8 B. - 9.8 B. - 10.56 B.
Leipzig: 3.62 B. - 7.9 B. - * 8.42 B. - 9.42 B. - 11.7 B. - 11.28 B. - * 1.12 B. - 2.52 B. - * 4.27 B. - 5.31 B. - 7.37 B. - 8.23 B. - * 8.57 B. - * 10.27 B. - 12.3 B.
Magdeburg: 2.53 B. - * 7.29 B. - 8.52 B. (von Stöben) - 10.2 B. - 1.26 B. - * 5.3 B. - 6.56 B. - 8.58 B. - 10.3 B.
Nordhaußen-Kassel: 6.55 B. (von Nordhausen) - * 7.14 B. - 10.5 B. - * 12.30 B. (von Eisenach) - 1.13 B. - 5.14 B. - 7.10 B. (von Eisenach) - * 8.5 B. - 10.35 B.
Berlin: 4.21 B. - 8.20 B. (von Bitterfeld) - 10.3 B. - * 11.30 B. - 2.30 B. (von Halberstadt) - * 5.24 B. - 5.44 B. - 7.46 B. - * 10.51 B.
Soran-Guben: 7.4 B. (von Bitterfeld) - 1.17 B. - * 7.9 B. - 10.13 B. (von Halberstadt).
Halberstadt: 7.5 B. (von Könnern) - 8.7 B. - 10.5 B. - 1.16 B. - 4.55 B. - 8.50 B.
* Schnellzug 1. und 2. Klasse. * Schnellzug 1. bis 3. Klasse. † Lokzug 2. bis 3. Klasse ohne Gepäckübernahme.

Leo von Windheim.

Zeitroman von Max Ring.

(Fortsetzung.)
„Mein Gott!“ rief Herr Wädel, bestürzt, durch diese nur zu wahrhaftige Gefahr ergriffen, mit der Wädel des gekränkten Bierernannes. „Sie können Sie glauben, daß ich meine Gemüthsgegenstände und mich der Reaktion verweigern werde. Daran ist nicht zu denken, aber Sie können es mir auch nicht verzeihen, wenn ich als Geschäftsmann meinen Vorteil wahrnehme und mich nach der augenblicklichen Stimmung richte. Sie selbst wissen doch am besten, daß die freisinnige Partei große Fehler gemacht hat und gerade jetzt nicht besonders gut steht. Unter solchen Verhältnissen thun wir am Klügsten, die Segel einzuziehen und vorsichtig zu lauern. Ich verlange ja nicht von Ihnen, daß Sie Ihre Ueberzeugung unterwerfen und über Nacht konservativ schreiben sollen. Das wäre eine Unfluth und würde meine Leser flugig machen. Aber ab und zu ein freundliches Ausrufen für die Regierung, einige anerkennende Worte über den Oberpräsidenten für die der Stadt geleisteten Dienste; einige persönliche Lebenszitate; damit verzeihen Sie sich nichts und werden der Zeitung nicht. Eine Heiligkeit ist ein eben der andere weiß und eine Hand wäscht die andere.“
„Man würde nicht die Hände, wenn sie schmutzig sind, die man ihnen sind gottlos rein und sollen es auch ferner bleiben. Das bin ich meiner Stellung, meiner Ehe schuldig.“
„Sie verzeihen mir,“ verzögerte der Zeitungsbefehliger bestürzt, „was Sie mir noch schuldig sind; ein ganz anständiges Summen, das ich Ihnen verzeihen habe.“
„Eine wahre Kumperei, noch keine vierhundert Mark. Dafür ist mit meine Ueberzeugung, die Achtung vor mir selber nicht fl.“
„Ja, na!“ erwiderte Herr Wädel beglückend. „Ich will Sie auch wegen Ihrer Schuld nicht mahnen, im Gegentheil; ich bedachte, Sie sogar besser zu stellen und Ihr Gehalt zu erhöhen, wenn Sie nur Vernunft annehmen und sich ein wenig nach meinen Wünschen richten wollen. Sie schreiben mir morgen einen neuen Artikel in dem Ihnen angegebenen Sinne und erhalten von mir eine jährliche Zulage von sechshundert Mark.“
„Was sagen Sie dazu, Dorken?“
„Nein, nein!“ rief Wädel, die ihm angebotene Hand zurückweisend. „Ich lehne nicht für ein Krugbild, selbst wenn Sie mir das Besondere bieten. So tief bin ich noch nicht geklungen, um Ihnen bei Ihrer Bauernfänger als Schloß zu dienen.“
„Zum Dank!“ sagte der belächelte Zeitungsbefehliger. „Ein so unverständlicher Mensch ist mir noch nicht vorgekommen. Sie werden bis morgen den verlangten Artikel schreiben, oder die Redaktion verlassen.“
Erst nachdem Wädel mit dem vorgeschriebenen, überlegte der leistungsfähige Wädel die traurigen Folgen dieser plötzlichen Kündigung. Er dachte an seine arme Frau, an seine unglücklichen Kinder, an seine eigenen Geldverlegenheiten und bereute fast, den gemachten Vorschlag nicht angenommen zu haben.
„Wer wird es mir danken,“ seufzte er im Stillen, „daß ich meiner Ueberzeugung ein so großes Opfer bringe? Mein Mensch wird mir dafür einen Pfennig geben und mir in der Welt nur zehn Mark borgen. Wie konnte ich nur so töricht sein! Wozu werde ich endlich diese lächerlichen Vorurtheile ablegen und mit den Wädeln heulen lernen! Mit all den Idealen

und Grundrissen kann ich mit den Meinigen verhandeln. Geld, Geld ist die Lösung des Tages und alles übrige Unflath und leere Phrasen. Was wird meine gute Frau sagen, wenn sie erfährt, daß mir der Schrift genügt hat? Es ist wirklich unerschöpflich, zum Todtschlagener, wenn man die eigene in seiner Verpöschung und zur Stärkung seiner niedrigen geliebten Lebensgeister griff Wädel zu der in seinem Hebelstumpfen heben, ihn bereits menschlichen Cognac-Fläsche, aus der er einen tiefen Schluck that, um seine Sorgen zu verdrängen.
„Was was?“ fuhr er nach einer Pause getroffen in seinen Selbstbetrachtungen fort. „Es wird nicht so heiß gegessen, wie gekocht wird. Warum verzweifeln? Ich habe Freunde und die Partei wird mich nicht fallen lassen. Einmal mußte doch die Bombe platzen und zwischen mir und Wädel der Bruch kommen. Wozu sich unnütze Sorgen machen? Dazu hat ich noch immer Zeit. Aber weiß, wozu es gut ist? Vielleicht finde ich eine bessere Stelle, eine schlechtere ist allerdings nicht möglich.“
Eingermessen berührt, verließ Wädel das Redaktions-Bureau und ging nach seiner Wohnung, wo ihn seine herzlich geliebte Familie zum Mittagessen erwartete. Der Anblick seiner Frau, einer amüsierten, aber lebend aussehenden Blondine, mit kleinen Gesicht und sanften Zügen, erinnerte ihn von neuem an die unglückliche Kündigung, welche er ihr vorläufig noch verschweigen wollte.
Als er sie aber mit gewohnter Herzlichkeit begrüßte und küßte, fielen ihm trotz seiner Sorgenlosigkeit ihre verstörten Mienen, vom Weinen gerötheten Augen und ihr trübseliges Aussehen auf, das sie vergebens vor ihm zu verbergen suchte.
„Mein Gott!“ rief er bestürzt. „Du siehst ja ganz elend aus. Was fehlt Dir? Ist etwas vorgefallen, eines der Kinder erkrankt?“
„Die sind gesund,“ erwiderte sie verlegen, nur mit Mühe die Thränen zurückhaltend. „Sie spielen in ihrer Stube.“
„Aber warum hast Du geweint? Deine Augen sind ganz roth. Ich will wissen.“
„Ach!“ schloß die arme Frau. „Ich bin so aufgeregt —“
„Weshalb denn? Wer hat Dir etwas gesagt?“
„Der Berichtsvollzieher! Er ist in Dömer Abwesenheit hier gewesen.“
„Was ist doch nicht so schlimm. Was wollte der Mensch?“
„Weshalb für mich verurtheilt Wädel. Wenn Du bis morgen nicht zahlst, droht er, alle unsere Sachen zu pfänden. Die Schande überlebe ich nicht.“
„Verzühle Dich! Wegen einer solchen Kleinigkeit brauchst Du nicht gleich außer Dir zu gerathen.“
„Kümmere Dich! Wozu willst Du sie nehmen?“
„Das laß mir meine Sorge sein,“ erwiderte er mit gehendelter Gleichgültigkeit. „Ich werde schon Rath schaffen und bis morgen alles in Ordnung bringen.“
Während er sich mit Wädel überreden hatte, durfte er nicht auf den Bestand des belächelten Bauern rechnen, ebensowenig auf die Unterstützung, die mit seinen beschränkten Fortschritten. Ein Rest von Schamgefühl hielt ihn ab, sich an den wohlhabenden Schriftsetzermeister zu wenden, der ihm erst vor kurzem eine nicht unbedeutende Summe vorgeschossen

hatte. Seine übrigen Freunde, Wädel, Arnold, Dr. Wiener und der Oberlehrer Pfänder waren nicht in der Lage, ihm das nöthige Geld zu geben.
„Was ich auch von jeder mit verschiedenen Geldleuten in immerwährender Verbindung, aber keiner dieser bunten Fremden würde mir wohl geneigt, ein Geschäft mit dem verführten Bedrohten selbst gegen hohe Prozente zu machen, da er allgemal eine unzuverlässigen und insolventen Kunden galt. Sein jetziger Gläubiger und Befürger der protestirten Wechsel war ein bekannter Wucherer, von dem er seine Nachhilfe erwarten durfte.
Aber die Noth drängte und es blieb ihm keine Wahl übrig, so sehr er sich auch anstrengte, einen Ausweg zu finden. Er mußte sich zu dem schmerzlichen Schritt entschließen, nachdem er nochmals die Bitte seiner verarmten Freunde durchgegangen und die Möglichkeit einer Anleihe erzwungen hatte. Mit schwerem Herzen suchte er zunächst seinen alten Gläubiger auf, um denselben zur Zurücknahme der angebotenen Forderung zu bewegen und eine Prolongation der Wechsel zu erlangen, einen so geringen Erfolg er sich auch von seiner Bemühung versprechen konnte.
„Was!“ tröstete sich Wädel mit dem alten Beichmann. „Man kann nie wissen; auch Ohnien und Tiger fressen ja wolken ein menschliches Mädchen, wenn man sie an ihrer schwachen Seite faßt und den günstigen Augenblick benützt, wo sie gut gestutet haben und satt sind. Jedenfalls wird der Herr mich nicht freissen.“
Diese Umwälzung eines wahren Galionsbanners schwand jedoch, als Wädel dem alten Wucherer, einem langen, hageren Mann, mit harten, steinernen Zügen und kalten Fingerringen gegenüberstand. Ein Blick genügte, um zu wissen, daß diese ausgetrocknete Mumie kein Mitleid faunte und auch gegen alle Vorstellungen und Bitten war.
„Es thut mir leid,“ schnarrte der erwidungslose Antonat, „aber ich brauche mein Geld und kann keinen Augenblick länger warten.“
„Haben Sie mir dies eine Mal Geduld, lieber Herr Richter! Wenn Sie die Forderung zurückgeben und die Wechselprolongation wollen, so ziehe ich Ihnen jede beliebige Provision.“
„Darauf kann ich mich nicht einlassen. Sie halten nicht Wort und werden in einem Monat ebenso wenig Geld haben, wie heute.“
„Ich bitte und beschwöre Sie, machen Sie mich nicht unglücklich. Haben Sie Mitleid mit meiner Frau und meinen Kindern!“
„Da könnte jeder kommen. Ich bin auch Familienvater und muß darum darauf sehen, daß ich meine Frau verdrücken Großden nicht verliere.“
Ueberzeugt von der Unmöglichkeit aller seiner Bemühungen, das Herz des Wucherers zu rühren, verließ Wädel den Halsabschneider, um bei seinen Parteigenossen Hilfe zu suchen. Wie ein Verzweifelter irrte er von Straße zu Straße, von Haus zu Haus, von einem Bekannten zum andern; überall mit falcher Böslichkeit empfangen und gleichgültigen Bedauern entlassen.
„Sie glauben nicht,“ sagte ihm der Rechtsanwalt Weber, „wie unangenehm es mir ist, Ihnen Ihre Bitte abzuschlagen. Wären Sie gestern gekommen, so hätte ich Ihnen das Geld geben können. Gerade heute habe ich selbst eine bedeutende Zahlung gehabt, so daß ich kann noch hundert Mark in der Kasse habe.“

(Fortf. folgt.)



Original Singer Nähmaschinen



behalten, wie seit dreißig Jahren, durch ihre Güte und behändigen Ver-
vollkommenung unter allen Nähmaschinen den ersten Rang. Der Umfah
vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Auf allen Ausstellungen wurden die
Original Singer Nähmaschinen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, in
diesem Jahre wieder in

Die neueste Erfindung der Singer Co., die **Soharmige Ambrosch**
Nähmaschine, besitzt den höchsten Grad der Vollendung; sie ist die
schnellste und leichtgeheudste Nähmaschine der Welt, die alle bisherigen
in Systeme überflügelt hat. Eine gute Nähmaschine ist das nützlichste In-
strument, sie ist von bleibendem Werte und

Adelaide, Jubiläums-Ausstellung: Erste Medaille.
London, Amerikanische Ausstell.: 3 Ehren-Diplome.
für den Haushalt wie für gewerbliche Zwecke
die schönste und praktischste Festgabe zu Weihnachten.

G. Neidlinger, Halle a. S., Leipzigerstrasse 103.

Colporteurant F. S. S. der Frau Wwe. Josefina Friedrich Karl von Preußen.

Heinrich Gundlach

32 Breitestraße 32,
hält fein

Papier- u. Schreibwaaren-Geschäft zu Weihnachts-Einkäufen

besens empfohlen und sichert bei Verabreichung nur guter Waare
billigste Preise.

Gesangbücher: Götische Städte- und Dom-, Provinzial-,
Etrusker, Berliner etc.
Katholische Gesangs- und Gebetsbücher.

Briefpapiere in eleganter Packung vom einfachsten bis hoch-
feinsten.

Federwaaren: Album, Briefkästen, Geldbörschen, Damen-
täschchen, Notizbücher, Notizblöcke.

Christbaumzweige in vielen Neuheiten.

Spiele: Elektrischer Zeiger, Neues!
Bilderbücher von den billigsten bis zu den besten.

Jugendchriften in großer Auswahl.

Schultornister und Taschen, nur gebogene
biegsame Handarbeit. Sattlerwaare.

Schulmaterial, Schulbücher, Lehrmittel
in bester Beschaffenheit zu billigsten Preisen.

Kalender: Acker-, Landwirtschaftliche, Bau-, Wand-,
Wirtschafts-, Familien- etc.
zu billigsten Preisen.

Alle von anderen ähnlichen Handlungen empfohlenen Artikel
in gediegener Waare zu billigsten Preisen.
Keine Vorkassaden.

Heinrich Gundlach

Buchdruckerei, Buchbinderei und Papierhandlung,
32 Breitestraße 32.

Weihnachts-Empfehlung.

Hierdurch erlaube mir zur Auswohl nützlichster und angenehmer
Festgeschenke mein reich assortirtes

Cigarren-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wenn ich daher auch keinen

Weihnachts-Ausverkauf

veranstalte, so bieten doch verschiedene im Preise wesentlich zu-
rückgesetzte Participien in allen Bezugsarten von vorzüglichen
Qualitäten in zum Teil sehr ansehnlichen Packungen Jeder-
mann Gelegenheit, für eine verhältnismäßig geringe Aus-
gabe seinen lieben große Freude zu bereiten. Ich habe zu bieten
sowohl verschiedene Sorten in kleinen originellen und eleganten
Packungen bestellen lassen, ohne jedoch die Qualität zu beein-
trächtigen, noch die Preise zu erhöhen. Wie wiederholt bekannt
gegeben habe, liefere schon von Mk. 1.90 ab 100 Stück aus bren-
nenden Cigarren und dürfte mein mehr als 100 Sorten zu allen
Preisen enthaltendes Lager Neben, auch dem größten Feinschmecker
Gelegenheit geben, seine Bedürfnisse für eine sehr geringe Aus-
gabe besten zu können.

Ich bemerke schließlich, daß weder Reisende noch Agenten,
daß keine hohe Ladennote zu zahlen habe und daß diese Ge-
winnnisse nicht mir, sondern meiner geehrten Kundschafft auf-
kommen, da mein Geschäfts-Prinzip großer Umsatz bei nur
ganz geringen Kosten ist und ich mich hauptsächlich mit einem sehr
geringen Verdienst begnüge.

Wiederholt mache ich Wiederverkäufer, denen noch wesentliche
Vorteile gewähre, auf diese Empfehlung aufmerksam. Problem der
Welt, daß bei mir bezogene Cigarren aus irgend einem Grunde nicht
anfinden, nur äußerst selten vorkommen, ist, erlaube mich ger-
ne, nicht konventionelles unangenehmes ref. zurückzunehmen
und bietet das langjährige Bestehen meiner Firma die Garan-
tie bestens bedient zu werden.

Heute eröffnete meine

Weihnachts-Ausstellung.

Walther Burekhardt.

Gegründet 1881.

En gros 1. Dachritzgasse 1 En detail.

an der Gr. Ulrichstraße.

Sattelstraße der Pferdebahn.

Große Auswahl in selbstgefertigten Möbeln,
Steinverreine, Vertices, Sophas, Kommoden, Bettstellen mit und
ohne Matrassen, Tische, Spiegel, Stühle in allen Formen u. dgl. mehr
verkauft billigst

G. Gorges, Tischlermeister, Breitestraße 9.

Schlaf-, Reise- u. Pferdedecken, Lamas.

Special-Geschäft.
Größte Auswahl der neuesten Muster empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Wehr, Leipziger Straße 79.

Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60, Leinen-Handlung.

Bur Lieferung vollständiger
Ausstattungen von Betten und Wäsche
halte mein reichhaltiges Lager geeigeter Beachtung empfohlen.
Ausstattungs-Cataloge sende auf Wunsch frei

Tausch & Grosse,

Buch- und Kunsthandlung Halle.
Kupferstiche - Gemälde - Emaillebilder.
Gladenbeck'sche Bronzen. Figuren von Gebr. Micheli.

Paul Gerber
Alter Mark 1,
Photographisches
Atelier,
bringt seine guten und
scharfen Aufnahmen
in empfehlender
Erinnerung!
Von 10-8 Aufnahme.

SAKUNTALA.

Eine neue Dichtung in fünf Gesängen
von
FRIEDRICH BODENSTEDT.
ILLUSTRIRT VON ALEXANDER ZICK.
Mit 9 Vollbildern in Lichtdruck und 35 Textillustrationen.
Quartformat. Helles Prachtband. Preis 20 Mark.
Luxus-Ausgabe - auf Japanisches Papier gedruckt - 45 Mark.

Guter Ausen

in Bildern von Paul Thumann.
Mit einer Dichtung von Martin Luther.
Quartformat. Prachtband in Kalbleder 20 Mark. Taschenband in Stoff 12 Mark.
Verlag von Adolf Tietze in Leipzig.

Tausch & Grosse,

Buch- und Kunsthandlung Halle.
Importhaus für kunstgewerbliche
Gegenstände aus Indien.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

PFÄFF Nähmaschinen.

Beste Maschinen für Familien und
Handwerker-Gebrauch. Garantie für
feinsten Stich, vollständig geräuschlos
Gang, sowie grösste Dauerhaftigkeit. Die wich-
tigen reibenden Theile sind aus bestem Stahl
geschmiedet, nicht gegossen. Neueste Verbes-
serungen, feinste und gelogenste Ausstattung.

G. M. PFÄFF, Nähmaschinenfabr., Kaiserlautern (Rheinpfalz).

Pfaff Nähmaschinen
(System Singer)
zu haben für Halle und Umgegend nur allein bei **H. Dreßs, Wilhelmstr. 10a.**

Durch billigen Einkauf empfiehlt auf
diese Herren u. Damen-Neu-
weitz-Ähren, goldene Herren- und
Damenketten, Brillant-, Edel-
und Trauringe.
L. Strackmeier, Goldarbeiter,
Waldhausgasse 19.
Einkauf von Gold, Silber, Ähren,
Münzen.

„Wie ist's möglich?“
Gegen Einblendung oder Nachahmung
von nur 5 Mark verleihe einen com-
pletten mittleren
Brillantschmuck,
so täuschend gearbeitet, so hochel-
gant ausgeführt, daß er von Jeder-
mann für echt gehalten wird und in
Wahrheit sensationell erregt. Derselbe
besteht aus Brillant, Broche, Ohr-
ringen und Ehering, und wird
bezüglich langjähriger Haltbarkeit
garantirt.
Gustav Lewi, Berlin SW.,
Friedrichstraße 33.

Juwelier
L. A. GUNDLACH, Eitel, Berlin.
Ackerstr. 20, gegenüber dem
Königlichen Hoftheater.
Größte Auswahl in
Edelsteinen, Brillanten,
Perlen, Eitelsteinen,
Korallen, Smaragden,
Saphiren, Rubinen,
Opalen, etc.
Ebenfalls
Kunst- und
Vergeltung.

Hermann Arnold

neben der Marktkirche.

**Teppiche,
Tischdecken,
Möbelstoffe,
Jutegardinen,
Läuferstoffe,
Angorafelle,
Ziegenfelle,**

Linoleum



Rixdorfer Fabrikat, als bestes anerkannt.

Alleinige Vertretung für Halle.

**Pferdedecken,
Schlafdecken,
Reisedecken,
Wachstuche,
Wachsteppich,
Flanelle,
Frieße.**

Niedrige, feste Preise.

Sconto bei Baarzahlung.

Bitte genau auf meine Firma zu achten, mein Geschäft befindet sich nur:

Markt 13, links neben der Marktkirche.



Albin Hentze,
Halle a. S.,
39. Schmeerstr. 39.

Solide Lederwaren!

Photographie-Album,
Portemonnaies,
Cigarrenetuis,
Cigarrenetuis,
Poches, Schreibalbum,
mit, zur und ohne Stickerei zu bekannt billigsten Preisen!

Damentaschen,
Necessaires,
Bouquabours,
Klingelstaschen,
Portabücher,

Brieftaschen,
Schreibmappen,
Schreibbulte,
Banknotenstaschen,
Büstenkartenstaschen

Nur noch einige Tage kommen hier **Brüderstraße 5**
mehrere Krüten streng reelle Waaren für und unter die Hälfte des
Fabrikpreises zum laubhaft billigen

Musverkauf.

Woll. Gesundheitsbänder für Herren und Damen, reinwoll. gestricke
Unterjacken, Herren-Jagdwesten, Unterbeinkleider, Planchbänder,
Kinder-Unterwäsche, wollene Damen-Unterwäsche in Tuch, Filz u. Velour,
reimwollene Winter-Trikotfalten, reimwollene Trikotbandschuhe,
seidene Handschuhe, gefüttert mit Pelzbesatz, echt russische

Pelzmuffen

und Pelzkragen hochbillig. Wollkleider für Damen und Mädchen
Damen-Regenjacken in Vordring und Pelzplais, Sänter-Bestsetzen
in Woll und Krümm, Woll-Bettvorlagen in 50 neuen Dessins von
75 & bis 3/4, eine Posten elegante große Zimmer- und

Salon-Teppiche

in Congo, Germania und Manchester von 8' bis 14' Größe früher 13, 18,
25 und 26 & jetzt nur 7, 9, 12 und 19 Mk. Goblin-Zischdecken mit
Schmuck und Quasten, Kommodendecken, große Wandtafeln, hoch-
elegante Bulgarenschürzen, Cadmitzschürzen, hochseine Atlaschürzen,
Taschentücher in Watte u. Reulleinen, feine Tischdecken, wie feine
Küchen- u. Stubenhandtücher u. Wischtücher, ein großer Posten Hefter
von bunten u. weißen Bindematerialien, Bindematerial u. Galbleinen, Neu-
heiten in Tischdecken, sowie Juwelen und echt englische

Tüll-Gardinen

für die Hälfte des regulären Preises im Laden

5. Brüderstraße 5.

Heute Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Schwarze und grüne Thee's letzter Ernte, lose und in Packeten,
große Auswahl in allen Preislagen,

Feinste Bourbon-Vanille,
Hollensers Cacao,

Hauptniederlage von Holländischem Cacao der Firma G. J.
van Houten und Zoon, Weesp; für Wiederverkäufer zu
Fabrikpreisen,

Gaedeke's Cacao,

Vanille- und Gewürz-Chocoladen verschiedener Fabrikate
halten bestens empfohlen

Heimhold & Comp., Leipzigerstraße 109.

Grosser

Weihnachts-Musverkauf.

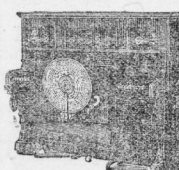
Um mein großes und sauberes Winterlager bis Neujahr
möglichst zu räumen, verkaufe sämtliche aus besten und reellsten
Stoffen sauber und gut bearbeitete Sachen zu nachfolgenden,
außerordentlich billigen Preisen.

Winter-Ueberzieher von 10—36 Mk.

Complete Rock- u. Jaquett-Anzüge 20—40 Mark. Wasser-
dichte Regen- und Fellechermäntel mit und ohne Capuzen.
Eingeweilte Hosen in hochfeinem Stoff, hamburger Leder und Jwinn.
Kinder- u. Burschen-Anzüge, Buxkins etc. billigst.

Leipzigerstraße 8788 (Rheingold)

Otto Knoll.



Grösste Errungenschaft der Neuzeit!
Der Klavier-Spieler.

Apparat zum mech. Spielen jedes Pianinos,
Flügels oder Harmoniums.

Dieser ausserordentlich solid und dauer-
haft construirte Apparat spielt jedes
Faster-Instrument und kann von
jedem Nichtmusikalischem leicht
behandelt und durch Auslegen von Noten-
blättern tausende der verschiedensten Tänze,
Lieder, Opern etc. sofort gespielt werden.

Der Apparat steht Jedermann frei zur Ansicht.

**General-Depot Gustav Uhlig, Halle a. S.,
Untere Leipziger Strasse.**

Neuheiten in

Christbaum-Schmuck!

Brillant Zinn- und Sammet-Artikel.

Baumzweige. **Geb. Keller** Baum-
Eisstimmer. Große Ulrichstraße 10. ferzen.

C. F. Gütig

Inhaber: Richard und Louis Heine

Leipzig.

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Fabrik und Lager: Thomaskirchhof 11.

Gegründet 1783.

Eiserne Christbaumständer,

für jede Stärke sofort vorrätig, äußerst praktisch, empfiehlt billigst

Albin Hentze, 39. Halle a. S. 39.
Schmeerstrasse

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Orts Unbekannt Halle a. S.

Laterna magica,

Stereoscope,

Reisszeuge,

Mikroskope,

Lupen,

Dampfmaschinen,

Kaleidoscope,

Electrisirmaschinen

empfehlen sehr billig

Otto Unbekannt

Steinrückstr. 10, auct. v.

neben der Post.

En gros. En detail.

Loofah-Satteldecken,

Loofah-Einlegesohlen,

Loofah-Schwämme,

Loofah-

Frottirhandschuhe

bei

Hermann Arnold

neben der Marktkirche.

Corset-Magazin

von

Louise Knigge,

10. Große Steinstraße 10,

Halle a. S.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Antertragung nach Maass.

Drucksachen

jeder Art.

Spec.: Familien-Anzeigen,

Hilfskarten,

Neujahrs-Gratulationskarten und

Briefe etc. etc.

liefern schnell und billig

Karl Pritschow,

Buchdruckerei und Papierhandlung,
Alte Poststr. 17c, Ecke der Weinstr.

Ganze Nachlässe

von abgetragenen Möbeln, Betten,
Wäsche, Kleidungsstücken laut
Geistliche 50. Fr. Noack.